

JAHRESBERICHT AHV/IV/FAK

«Finanzlage berechtigt zu Optimismus für die Zukunft»

Der Landtag behandelte in seiner gestrigen Session den Jahresbericht 1994 der AHV-IV-FAK-Anstalten. Die Abgeordneten begrüßten das gute Jahresergebnis.

Die Gesamtrechnung der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten weist im Geschäftsjahr 1994 Einnahmen von 212,8 Mio. Franken aus. Damit liegen die Einnahmen um 1,2

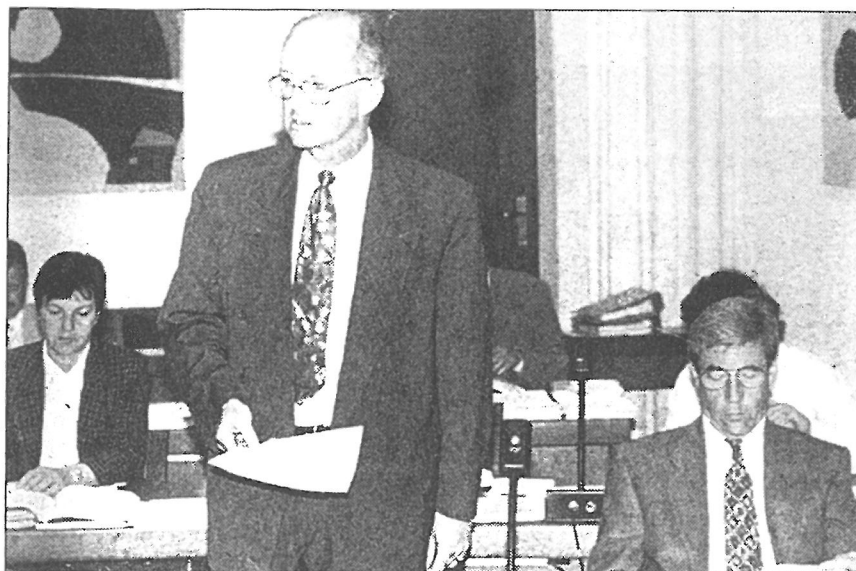
VON PATRIK SCHÄDLER

Prozent unter denjenigen des Vorjahres. Demgegenüber stiegen die gesamten Leistungen an die Versicherten aller drei Anstalten um 5,2 Prozent und erreichten 128,8 Mio. Franken. Der AHV-Fonds überstieg erstmals deutlich die Milliardengrenze.

Der Anlageertrag des AHV-Vermögens machte im Berichtsjahr 50,0 Mio. Franken aus; die Durchschnittsrendite beträgt somit 5 Prozent. Dieses verhältnismässig gute Resultat ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass praktisch während des ganzen Jahres rund 20 Prozent des Fondsvermögens in kurzfristige Anlagen investiert wurden, die von den Schwankungen der Finanzmärkte nicht tangiert wurden.

Komfortable Finanzlage der AHV-IV-FAK-Anstalten

Einige Abgeordnete kommentierten den Jahresbericht der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten. So erläuterte der FBP-Abgeordnete Rudolf Lampert, dass die Gesamtrechnung für 1994 sehr positiv aussehe. Der Überschuss von 81 Millionen Franken im Betriebsergebnis der AHV ergibt sich aus einem Einnahmenüberschuss von 38,4 Millionen Franken im versicherungstechnischen Ergebnis, sowie 42,6 Millionen Franken aus den Erträgen der Kapitalanlagen. Das versicherungstechnische Ergebnis habe sich um 2,2 Prozent verbessert. Dies sei, so Rudolf Lampert, wohl eine Ausnah-



VU-Fraktionssprecher Dr. Peter Wolff sagte zum Ergebnis der AHV, dass die derzeitige Finanzlage zu grossem Optimismus für die Zukunft berechtige.

meerscheinung, da in den letzten Jahren klar ein gegenläufiger Trend festzustellen gewesen sei. Die Kapitalerträge hätten sich aber gegenüber dem Vorjahr um 15,2 Prozent verschlechtert, was den allgemeinen Turbulenzen an den Wertpapierbörsen zuzuschreiben sei. Weiters meinte er, dass sich die AHV-IV-FAK-Anstalten in komfortablen finanziellen Lagen befänden. Aber obwohl die Renten der Versicherten auf längere Zeit gesichert seien, dürfe man nicht ausser Acht lassen, dass man sich den Errungenschaften der 10. AHV-Revision der Schweiz verwehre.

VU-Fraktionssprecher Dr. Peter Wolff sagte zum Jahresbericht, dass dieser erfreulicherweise wieder ein ausgezeichnetes Ergebnis zeige. Die AHV sei bezüglich ihres Jahresergebnisses wesentlich von der Konjunkturlage abhängig und in zweiter Linie vom Ergebnis der Vermögensanlagen. Bei den Vermögensanlagen, so Dr. Peter Wolff weiter, hatte man vielleicht gewisse Befürchtungen für das Jahr 1994, das einigen institutionellen Anlegern äusserst mässige

und sogar negative Ergebnisse gebracht hätte. Das Ergebnis nun sei aber bei weitem nicht so negativ, wie man es im Laufe des Jahres befürchten musste. Diese Wertberichtigungen können, so Dr. Peter Wolff, sicher in den nächsten Jahren an den Börsen wieder gutgemacht werden. Dieses Ergebnis zeigt auch, dass die AHV-Anstalt nach wie vor sehr konservative Anlagen tätigt. Das Ergebnis, vor allem wenn man den Überschuss von mehr als 80 Millionen Franken betrachte, berechtige sicher zu einem sehr grossen Optimismus für die finanzielle Zukunft der AHV. Was er sich noch wünsche, sei, wie in vorigen Jahren, genauere Angaben zu den Immobilienwerten.

Keine Bedenken für die Rentenbezüger

Die VU-Abgeordnete Ingrid Hasler meinte zum Ergebnis der AHV, dass die Gesamteinnahmen der AHV 1994 gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent abgenommen hätten, und die Leistungen seien gegenüber dem

Vorjahr um 5,2 Prozent gestiegen. Die aussergewöhnliche hohe Beschäftigungsquote von 68,5 Prozent und der hohe Ausländeranteil am gesamten Arbeitsplatzangebot von 60,5 Prozent, so Ingrid Hassler weiter, wirken sich auf die finanzielle Lage der AHV positiv aus. Der hohe Ausländeranteil führe zu einer Junglastigkeit in der Altersstruktur der Beitragspflichtigen. Es gelte daher nicht zu vergessen, dass daraus in den nächsten Jahren erhebliche Rentenansprüche entstehen.

Im weiteren sagte Ingrid Hassler zum Jahresbericht, dass der 40-seitige Jahresbericht der AHV-IV-FAK-Anstalten so ausführlich, informativ und transparent sei, dass er keine Wünsche offen lasse, um sich über die Entwicklung des Jahres 1994 zu informieren. Die ausgewiesenen Zahlen würden auch beweisen, dass vor allem von Seiten der Bezüger von Renten keinerlei Bedenken für die Zukunft aufkommen können. Was sie vermisse, sei ein Ausblick in die Zukunft, denn die AHV-Revision in der Schweiz werde auch an Liechtenstein nicht spurlos vorübergehen.

Regierungsrat Dr. Michael Ritter sagte seitens der Regierung zum Jah-

resbericht, dass man sicher sagen dürfe, dass die AHV-Anstalten wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt hätten. Zudem habe es sich auch ausgezahlt, dass eine vorsichtige Anlagepolitik betrieben worden sei. Es sei richtig, dass schon im vergangenen Jahr mehr Informationen zu den Immobilienwerten gewünscht worden seien, und dieser Wunsch sei offenkundig nicht berücksichtigt worden.

Dr. Michael Ritter meinte zur mehrfach angesprochenen AHV-Revision in der Schweiz, dass diese Revision Liechtenstein sicher auch betreffen werden. Es aber nicht so, dass Liechtenstein genau identisch mit der Schweiz die gleichen Änderungen durchführe. Die Regierung sei bereits daran mit AHV-Experten die 10. AHV-Revision in Liechtenstein vorzubereiten. Der Landtag könne dann zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden, ob er mit der Schweiz gleichziehen will oder die Verwirklichung der Gleichberechtigung in der AHV anstrebe. Denn in der Schweiz wäre das AHV-Alter für Mann und Frau auch nach der Revision nicht das gleiche.

Die Abgeordneten genehmigten den Jahresbericht einhellig.